



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

13. Jahrgang

Dezember 1962

Nr. 12



Ein Fünfzehnjähriger kämpft um Weihnachten

Von Pastor Gerhard Schade

„Wir sind Beschenkte.“ Unter dieser Überschrift erzählt Willy Kramp ein Weihnachtserlebnis seiner Jugendzeit. „Ich muß damals fünfzehn oder sechzehn Jahre alt gewesen sein; jedenfalls war es die Zeit, da in meinem Jugendleben der zweifelnde und besserwiserische Intellekt sich wie eine ätzende Säure über alles zu ergießen begann, was mir zuvor in gewisser und klarer Gestalt vor dem leuchtenden Grunde göttlicher Offenbarung gestanden hatte.“ Er beging das Weihnachtsfest in einer äußerst düsteren und unmutigen Stimmung. Der Glaube der Kindheit war zerbrochen; was sollte ihm noch dieses Fest? In der vorweihnachtlichen Zeit traf ihn das Abschiedswort einer verreisenden Freundin: „Ich freue mich so sehr! Weihnachten kommt mir diesmal so ganz nahe!“ Das Wort ging ihm nach, aber er selbst blieb jeder Weihnachtsfreude fern. Er erlebte den Abend als ein Fest der andern. War er schlechter als die andern? Nein, da wollte er das Gegenteil beweisen! So packte er seine Süßigkeiten zusammen und ging in die kleine Stadt, um all die Leckereien zu verschenken. Als er aber einem etwa zwölfjährigen Mädchen etwas davon anbot, zuckte es erschreckt zur Seite, als werde es von etwas Bösem und Unrechtem berührt. Ein paar Kinder, denen er abgeben wollte, lachten ihn geradezu aus und prahlten, sie hätten einen viel schöneren bunten Teller auf ihrem Tisch stehen. Und eine von ihm beschenkte alte Frau hielt ihn offensichtlich für nicht ganz normal. Schließlich stellte er voller Scham und Ärger die Tüte mit dem Übriggebliebenen vor eine Tür und lief nach Hause...

„In dieser Nacht erkannte ich zum erstenmal in meinem Leben ganz klar, daß ein Mensch dem andern nichts schenken kann, wenn dieser andere das Geschenk verachtet. In dieser Nacht

begann ich aber auch zu begreifen, daß Gott dem Menschen nichts schenken kann, wenn der Mensch sich nichts schenken lassen will. Und damit begann ich, mich selbst und meine Haltung diesem Weihnachtsfest gegenüber allmählich anders zu sehen. Wie? Saß denn nicht auch ich schon vor meinem eigenen bunten Teller, vor dem Tisch mit meinen Gaben, die ich mir selbst aus dem vermeintlichen ‚Reichtum meines Geistes‘ und dem meiner geistigen Vorbilder beschert hatte, während draußen vor meiner Tür auf der nächtlichen Straße jemand entlangging und suchte, wem er wohl abgeben könne von seiner Fülle, die viel größer und reicher war als die auf meinem selbstgedeckten Tisch? Wenn in mein Leben Weihnachten nicht als etwas Lebendiges und Persönliches zu dieser Stunde ‚nahe herabkam‘, lag dann nicht womöglich an mir selbst die Schuld, an meinem geistigen Hochmut, den ich für abgeklärte Weisheit hielt?

Und dann muß mir wohl nach und nach aufgegangen sein, daß das letzte und lebendige Wesen der Welt sich nicht fassen läßt mit den Organen des ordnenden und grübelnden Geistes, weil es eben Leben aus Gott ist. Was hatte mich an dem Ausruf der abreisenden Freundin denn so tief beunruhigt, wenn nicht die Ahnung, daß dieser Gott und Vater in Wahrheit auch schon für mich seine Hand aufhielt und mich freundlich anblickte?...

Wer in der Bibel zu lesen beginnt, der stellt die üblichen Fragen, ungeduldige, hochmütige Fragen. Alle diese Fragen bleiben ohne Antwort. Wer trotzdem weiterliest, dem beginnt die Bibel ihre Fragen zu stellen. Wer ihnen nicht ausweicht, der findet das Tor zum Leben.“

Allen unseren Mitgliedern, Freunden und Inserenten unseres Blattes wünschen wir ein ruhiges, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 1963

Mit herzlichen Adventsgrüßen

Der Vorstand

Aus dem Schulsektor

Die Passmänner

Der Verein ehemaliger Schüler der Passmann'schen Schule von 1683 konnte im November auf ein hunderjähriges Bestehen zurückblicken. Er hat aus diesem Anlaß im Museum für Hamburgische Geschichte mit viel Liebe eine historische Ausstellung mit vielen Erinnerungsstücken ehemaliger Schüler zusammengestellt, deren Besuch auch alten und jungen Schülern anderer Lehranstalten empfohlen werden kann. Hausherr Prof. Dr. Hävernicks und Vereinspräsident Carl Wendorf sprachen bei der Eröffnung einführende Worte. Auch der „Rethje“ der damaligen Zeit, mit dem hartnäckige Sünder bestraft wurden, fehlt nicht in der Ausstellung, dient aber nur noch als Ausstellungsobjekt! Die im Jahre 1683 von dem Magister Hieronymus Pasma, Prediger zu St. Michaelis, gegründete neustädtische Armenerschule wurde im Jahre 1853 in „Passmannsche Schule“ umgewandelt.

Schulbau in Hamburg 1961

Unter diesem Titel ist kürzlich ein umfangreicher und ausgezeichnet ausgestatteter Band erschienen, der Rechenschaft ablegen soll über den Schulbau in Hamburg in den letzten zehn Jahren. Als Herausgeber zeichnen die Schul- und die Baubehörde, genauer gesagt: Erster Baudirektor Paul Seitz (Referent der Baubehörde für Dienstgebäude) und Oberschulrat Wilhelm Dressel (vielgeplagter Referent für Hamburgs Schulbauten).

Erschienen ist der Band im Verlag der Werkberichte Justus Buekschmitt, Hamburg.

Anstelle des sonst üblichen Textes spricht hier das Bild, immer nur sparsam unterbrochen durch hinweisende kurze Erläuterungen.

Kurz berichtet

Öffentliche Bausparkasse Hamburg

In unseren letzten Bericht (11/62) hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Natürlich handelt es sich bei einer Vertragssumme von 14 000 DM und rund 70 000 Verträgen nicht um 35, sondern um 35 000 Bausparer. Aufmerksame Leser hatten das bereits bemerkt. Trotzdem wollen wir hier die richtige Zahl noch einmal festhalten.

Dank der Hansestadt an die helbstlosen Helfer

67 Helfer, die während der Flutkatastrophe im Februar 1962 unter erheblicher eigener Lebensgefahr Rettungstaten vollbracht hatten — es handelt sich hier um Angehörige der Bundeswehr, des Technischen Hilfswerks sowie um einige Zivilpersonen — erhielten am 14. November im Kaisersaal des Rathauses die Hamburgische Rettungsmedaille.

*

Da die vom Senat gestiftete Flutmedaille nur an Nicht-Hamburger und Angehörige der Bundeswehr verliehen werden konnte, erhalten in den nächsten Wochen die in Hamburg beheimateten Helfer ein **Erinnerungsbuch an die Sturmflut**, das in einer Auflage von 32 000 Stück erscheinen wird.

Das von Eckhard Günther, Mitarbeiter der Staatlichen Pressestelle in Hamburg, verfaßte Buch ist in Ganzleinen gebunden und trägt den Titel

Das dankbare Hamburg seinen Freunden
in der Not — XVII. Februar 1962.

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

Die Photos zeigen die Grundprinzipien des heutigen Schulbaues: Entwicklung der Klasseneinheit, neues Gesicht der Werk- und Fachräume, Einbeziehung der gärtnerischen Anlage in Unterricht, Sport und Freizeit und nicht zuletzt die modernen und praktischen Schulmöbel.

Die Herausgeber haben mit den vielen Abbildungen versucht, aufzuzeigen, daß die Jugend sich in ihren neuen Schulanlagen wirklich wohlfühlen kann. Das ist ihnen in diesem Bildband ausgezeichnet gelungen.

Dorfschulen sollen verschwinden

In Hamburgs Landgebiet, d. h. in den Vier- und Marschlanden, bestehen noch immer recht dörfliche Schulverhältnisse. Von 21 sogenannten Zwergschulen sind noch mehr als die Hälfte vierklassig, so daß jeder Schüler zwei Jahre in der gleichen Klasse unterrichtet werden muß, eine Belastung für die Lehrer — und eine wenig erfreuliche Tatsache für den Schüler.

Dem soll nun, wie Bürgermeister Dr. Nevermann auf der Senatspressekonferenz am 20. November bekanntgab, durch die Schaffung von Mittelpunktschulen in den nächsten Jahren abgeholfen werden.

Jeder der neun Ortsteile der Vier- und Marschlande soll eine derartige Mittelpunktschule erhalten. Begonnen wird 1963 in Allermöhe und Ochsenwerder.

Da die Mittelpunktschulen für die Kinder weitere Wege als bisher bedeuten, wird die Stadt Hamburg auch einen kostenlosen Busbetrieb für die Kinder einführen. Hierfür werden jährlich 200 000 DM aufgewendet werden müssen. Da die Initiative für die Abschaffung der Dorfschulen jedoch von der Bürgerschaft selbst ausgegangen ist, ist mit der Bewilligung der erforderlichen Mittel durch alle Fraktionen zu rechnen.

Dr. Nevermann ist übrigens, wie er scherzhaft erwähnte, selbst ein „Opfer der Dorfschule“ gewesen; er besuchte vor dem ersten Weltkrieg eine derartige Schule in Klein-Flottbek.

ag

Auf 80 Seiten erleben wir noch einmal das grausige Geschehen jener Nacht. Neben vielen eindrucksvollen Fotos Hamburger Pressefotografen schildert der Verfasser in sehr liebevoller Weise den chronologischen Ablauf der Katastrophe. Auch die Ansprachen von Dr. Nevermann und des Bundespräsidenten auf der großen Trauerkundgebung auf dem Rathausmarkt am 26. Februar sind abgedruckt.

Den Abschluß bildet eine Ehrentafel mit den Namen der 315 Menschen, die bei der Flutkatastrophe umgekommen sind.

Für die graphische Gestaltung dieses Ehren- und Erinnerungsbuches ist Ingrid von Marchtaler zu danken.

Die für die Helfer bestimmten Stücke erhalten ein mit dem großen Staatswappen und der faksimilierten Unterschrift des Ersten Bürgermeisters versehenes Widmungsblatt.

*

Unter dem Titel „Die große Flut und das Gebot der Stunde“ hat auch die Hamburgische Landeskirche eine kleine Erinnerungsschrift herausgegeben, in der Rückschau gehalten wird auf den caritativen Einsatz in und nach den Katastrophentagen. Verfasser ist Pastor Wenn vom Landeskirchlichen Amt für Gemeindedienst. An Hand des reichen Zahlenmaterials und unter Beigabe von Bilddokumenten wird noch einmal der umfassenden Hilfe gedacht, an der auch die Kirche mit allen verfügbaren Kräften und Mittel Anteil genommen hat.

In dem sehr anschaulich geschriebenen Heft wird auch an die große Flut des Jahres 1412 erinnert.

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung * Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ■ Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Deichverteidigung während des Winterhalbjahres 1962/63

Am 29. November ist, wie auf einer Pressekonferenz der Baubehörde am 28. 11. mitgeteilt wurde, ein neuer Plan zur Verteidigung der Deiche bei Sturmfluten im Hamburger Gebiet in Kraft getreten. Senator Büch wies in seinen einleitenden Worten ausdrücklich darauf hin, daß wir auch in Zukunft ohne die Mitarbeit der Deichverbände nicht auskommen. Das habe die letzte Katastrophe bewiesen. Allen Männern der Deichverbände gebühre der aufrichtige Dank der Hansestadt.

Der neue Plan sieht eine Sicherung aller Wehrdeiche vor, wie sie Hamburg in dieser Form noch niemals gekannt hat. So soll beispielsweise bei hohen Wasserständen alle hundert Meter ein Doppelposten stehen.

Wie ein Sprecher der Baubehörde weiter mitteilte, konnte das im Frühjahr gesetzte Ziel, die Deichsicherheit so wiederherzustellen wie sie vor der Sturmflut bestand, erreicht werden. Darüber hinaus wurde mit dem Bau neuer sowie der Verstärkung der vorhandenen Wehrdeiche begonnen.

Für die Unterhaltung und Verteidigung der Wehrdeiche sind die Deichverbände wie bisher auf Grund ihrer Satzungen verantwortlich. Für die Verteidigung der Baustellen und der im Bau befindlichen neuen Deiche sind fünf Gebiete gebildet worden und zwar

- I. Gebiet Süderelbe,
- II. Hafengebiet Harburg und Wilhelmsburg West und Hafen,
- III. Wilhelmsburg Ost, Moorwerder und Neuland,
- IV. Vier- und Marschlande,
- V. Innenstadt, einschl. Billbrook und Veddel.

Für diese Gebiete sind Ingenieure von der Behörde eingesetzt, die die Überwachung der Verteidigung auf den Neubaustrecken leiten. Die Deichwachen sollen bei Wasserstandsstufe II (schwere Sturmflut von 2,0 bis 2,5 m über mittlerem Tidehochwasser) eine Stärke von 140 Mann und bei Wasserstandsstufe III (mehr als 2,5 m über mittlerem Tidehochwasser) eine Stärke von 600 Mann aufweisen.

Hummelfest gerettet

Das Hummelfest, um dessen Abhaltung sich die Schausteller wegen der IGA große Sorgen gemacht hatten, findet nun doch statt, wenn auch als etwas „verkleinerter Dom“. Wie Senatsdirektor Lüth auf der Pressekonferenz des Senats am 4. 12. mitteilte, wird der Senat den Schaustellern auf Vorschlag des Amtes für Marktwesen zwischen Feldstraße und Budapester Straße etwa 1500 Frontmeter zur Verfügung stellen. Allerdings gehen dadurch für die Dauer des Hummelfestes etwa 300 Parkplätze verloren.

ag

Reiseprogramm des Zentralausschusses für 1963

Auch für das kommende Jahr hat Organisationsleiter Fritz Jenner wieder ein interessantes Reiseprogramm des Zentralausschusses vorbereitet.

Für die Zeit vom 20. bis 23. April und vom 28. April bis 1. Mai sind zwei **Studienfahrten nach Holland** vorgesehen (DM 175,—).

Bereits am 4. Mai (bis 9. Mai) geht es dann nach **Holland und Belgien** (u. a. Brüssel, Gent, Brügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam (DM 255,—).

In Verbindung mit dem **Deutschen Bürgertag** in Duisburg (23. bis 26. Mai) ist eine **Fahrt in das Ruhrgebiet** vorgesehen. Die Kosten werden später mitgeteilt.

Weiter sind geplant eine Pfingstfahrt nach **Kopenhagen** (1. bis 4. Juni) und eine Frühlingfahrt nach **Paris** vom 15. bis 22. Juni. (Kosten stehen noch nicht fest)

John Ebel

Klempnerei - sanitäre Installation - Bedachung
elektrische Installation - Gemeinschaftsantennen

Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

VEREINIGTE KOHLENLÄGER

OHM & BARZ u. REHDING GEBR.



HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

**Weihnachtsgeschenke, die immer erfreuen
Schlapkohl, die Drogerie am Lübschen Baum**

Alle Reisen schließen ein: Fahrtkosten, Unterbringung in guten Hotels, volle Verpflegung, Besichtigungen und Rundfahrten.

Da sich die Reisen des Zentralausschusses immer größerer Beliebtheit erfreuen, ist rechtzeitige Anmeldung bei dem Organisationsleiter Fritz Jenner, Hamburg-Niendorf, Friedrich-Ebert-Straße 57a (58 15 71) erforderlich. Dort sind auch die Prospekte anzufordern (für die Reisen ins Ruhrgebiet, nach Kopenhagen und Paris ab 15. 1. 63).

Unsere Leser schreiben uns . . .

Was meinen Sie, lieber Leser, liebe Leserin, zu dieser Überschrift?

Wäre es nicht schön, würde es die Verbundenheit zwischen Ihnen und dem Vereinsvorstand nicht noch mehr vertiefen, wenn Sie uns Ihre Sorgen, Wünsche, Anregungen in kommunalen Dingen einmal mitteilen würden?

Gerade diese Spalten „Unsere Leser schreiben uns“ finden bei den verantwortlichen Stellen immer Beachtung. Das ist bei der großen Tagespresse so — und dürfte auch bei unseren Heimatblättern nicht anders sein.

Es brauchen nicht immer große und hochpolitische Probleme zu sein. Auch kleine Sorgen und Wünsche müssen behandelt, durchdiskutiert und abgestellt werden.

Dazu sollen Sie uns mit Ihren Briefen helfen. Wenn gewünscht, wird auch auf Namensabdruck verzichtet.

Die Schriftleitung kann bekanntlich nicht alles sehen — sie kann aber versuchen, abzuhelpen. Und darum unsere Bitte: Schreiben Sie alles das, was Sie auf dem Herzen haben, an

die Schriftleitung
der Hohenfelder Rundschau, Hamburg 39
Postfach (Galle).

Segensreiches Prämiensparen

Über 50 Millionen Lose hatten die vier hanseatischen Sparkassen in Bremen, Bremerhaven und Hamburg (Haspa und Neuspar) nach Ablauf des zehnten Sparjahres ausgegeben und mehr als 35 Millionen DM Gewinne ausgeschüttet.

Das Jubiläumsjahr 1961/62 erbrachte mit 5,3 Millionen verkauften Losen einen neuen Jahreshöchststand.

Allein bei der Hamburger Sparcasse von 1827 betrug das Sparaufkommen rund 18 Millionen DM.

Damit haben die Prämiensparer — meistens ohne es zu wissen —, einen Betrag angesammelt, mit dem viel Gutes getan werden kann: 10 % des Auslosungsbetrages — also DM 0,10 je Prämiensparlos — werden einem Fonds zugeführt, der für soziale, caritative, kulturelle und jugendpflegerische Zwecke verwendet wird. So konnte die Hamburger Sparcasse von 1827 in diesem Jahr einen Betrag von 230 000 DM verteilen.

Dies geschah in einer Feierstunde der Haspa im Ratsweinkeller am 15. Oktober. Vorstandsmitglied Direktor Willi Eckhoff nahm die Verteilung vor. Den Höchstbetrag von 125 000 DM erhielt das durch die Flutkatastrophe stark geschädigte Wilhelmsburger Krankenhaus. Weiter wurden bedacht der Bau-Verein Hamburger Anthroposophen, das Krankenhaus Bethesda, das Israelitische Krankenhaus und das Kinderkrankenhaus Hochallee mit je 25 000 DM.

Der Hamburger Fürsorgeverein von 1948, der in Gemeinschaft mit der Inneren Mission in der Humboldtstraße (Uhlenhorst) ein Wohnheim geschaffen hat, das entlassene Strafgefangene, die keine Familie haben oder den Anschluß an die Familie verloren haben, vorübergehend aufnimmt, erhielt 10 000 DM.

Schließlich wurde noch das Rentnerheim Fiefstücken mit

25 000 DM bedacht als Zuschuß zu den Kosten für den Bau eines Altrentnerheims in Volksdorf. Mit dieser Summe von 250 000 DM hat die Haspa seit Beginn des Prämiensparens insgesamt mehr als zwei Millionen DM für gemeinnützige Zwecke ausgegeben.

Am 15. November folgte die Übergabe des Zweckertrages aus dem Prämiensparen durch die Neue Sparkasse von 1864. Wie Direktor Müller mit Stolz feststellen konnte, hat die Neuspar bisher 1 387 194,54 DM für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stellen können, einschl. des jetzt zur Ausschüttung kommenden Betrages von 168 377,15 DM. Hiervon erhielt das bereits oben genannte Wilhelmsburger Krankenhaus 75 000 DM, die Georg-Behrmann-Stiftung in Bergedorf 40 000 DM für ein Alters- und Pflegeheim und die Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt „Alten Eichen“ in Stellingen 3377,15 DM für die Beschaffung medizinischer Ausstattungen. Mit weiteren 50 000 DM konnte die Stiftung „Wohnheim der Meisterschule für Mode“ bedacht werden, nachdem sie bereits im Vorjahr 80 000 DM erhalten hatte. Die unter Leitung von Frau Professor May stehende Meisterschule für Mode hat zurzeit 700 eingeschriebene Studierende, von denen viele von auswärts kommen. Für sie soll nun ein Wohnheim mit 90 Betten errichtet werden, mit dessen Bau man im Frühjahr 1963 zu beginnen hofft.

Alle diese Spenden wären nicht möglich, so wurde von den Direktoren der beiden Institute betont, wenn nicht die Zahl der Prämiensparer von Jahr zu Jahr steigen würde. Ihnen gebührt der besondere Dank für ihre Sparfreudigkeit.

Invaliden- (Arbeiter-Renten) und Angestellten-Versicherung

Gerade zum Jahresende überprüft mancher von uns noch einmal alle die guten Vorsätze, die er sich zu Beginn des Jahres gesetzt hat, um sich zu vergewissern, daß er auch recht gehandelt habe.

Bei wievielen — ganz gleich, ob versicherungspflichtig oder freiwillig weiterversichert — war schon im Januar dieses Jahres vornotiert: „Sozialversicherung in Ordnung bringen!“ Wurden die guten Vorsätze inzwischen ausgeführt? Wurden die fehlenden Aufrechnungsbescheinigungen wiederbeschafft? Sind eventuelle Zweitschriften erbeten worden? Haben Sie Dienstzeitbescheinigungen beim Fehlen von anderen Nachweisen über die Militärdienstzeit angefordert oder eine Nachversicherung bei aktivem Militärdienst bzw. Befreiung von der Handwerkerversicherungspflicht beantragt?

Noch viele andere Punkte könnten dieser langen Reihe von Fragen bezüglich des notwendigen Zusammentragens aller Versicherungsunterlagen hinzugefügt werden. Es ist nun einmal im Interesse des zukünftigen Rentenempfängers, daß er sich mit diesen Dingen rechtzeitig befaßt; denn beim Rentenantrag — sei es für eine Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente, sei es für eine Alters- oder Witwenrente — müssen sämtliche Versicherungsunterlagen vorgelegt werden können.

Dieses geschieht allein im Interesse des Versicherten, der möglichst schnell in den Besitz seiner Rente gelangen möchte.

Inzwischen dürfte es wohl auch bekannt sein, daß verschiedene Landesversicherungs-Anstalten während des Krieges teilweise oder vollständig zerstört wurden und somit die Original-Quittungskarten verloren gingen. Aus diesem Grunde ist es also für jeden von großer Wichtigkeit, seinen eigenen Bestand an Sozialversicherungsunterlagen nachzuprüfen.

Was taten Sie zur Gestaltung Ihrer zukünftigen Rentenhöhe? Während dem Pflichtversicherten die Möglichkeit gegeben ist, HV-Marken (Höherversicherungsmarken) zu entrichten, bleibt dem freiwillig Versicherten die Gestaltung seiner zukünftigen Rentenhöhe ganz allein überlassen.

Bitte vertrauen Sie nicht zu sehr den Ratschlägen Ihrer Verwandten und Bekannten in Rentenangelegenheiten, sondern wenden Sie sich — in Ihrem eigenen Interesse — nur an gerichtlich zugelassene Rechtsberater für Sozialversicherung.

Volker E. Voth,

Rechtsberater für Sozial-Versicherung
Hamburg-Blankenese

Zwei reizende Weihnachtsstücke für klein und groß

im Jungen Theater

Das Junge Theater in der Marschnerstraße war gut beraten, sich noch einmal des Weihnachtsstückes „Das Christbaumspiel oder der erste Weihnachtsbaum“ von Otto Brües anzunehmen (am 26. November war Premiere). Am 1. Dezember 1959 erlebten wir die Uraufführung dieses reizenden Spiels des niederrheinischen Dichters (Jahrgang 1898), das den Zuschauer in das Jahr 1605 versetzt, als in Straßburg nach glaubhafter Überlieferung der erste deutsche Weihnachtsbaum in die Familie einzug.

In diesem Stück erscheint der Christbaum nicht wie sonst üblich (und zufällig) am Schluß. Hier ist er, wie auch der Autor selbst betont, der Mittelpunkt des Geschehens. In sechs Bildern erleben die Zuschauer die rührende Geschichte von den Kindern des Stadtpfeifers Georg Imhoff, die ihrem Vater mit dem kleinen Fichtenbäumchen ein Stück Heimat in die Weihnachtsstube holen.

Die Handlung ist so spannend und die Darstellung so anheimelnd, wie man es sich nicht besser wünschen könnte. Das ist nicht zuletzt das Verdienst des jungen Regisseurs Wolfgang Petersen und des Bühnenbildners Hans-Joachim Helpad, die eine echte weihnachtliche Atmosphäre geschaffen haben. Von den vielen Darstellern seien in erster Linie Hans Timmermann, als liebenswerter Stadtpfeifer, und Bruno Vahlberg, als lebenserchter schrulliger Holzfäller, genannt. Alle übrigen Darsteller und Darstellerinnen, nicht zuletzt die beiden reizenden Kinder Hardy Tasso und Heidi Stobbe (Hansel und Lenchen) halfen dem Spiel zu dem dankbar anerkannten Erfolg.

Erwähnt werden müssen auch noch Elisabeth Schütter, die die stilgerechten Kostüme entworfen hatte, und Nils Sustrate, dem die musikalische Leitung oblag.

Alles in allem: eine geschlossene Aufführung, die dem Jungen Theater alle Ehre macht.

... und im St. Pauli-Theater

Am 5. Dezember folgte das St. Pauli-Theater mit der Aufführung des Weihnachtsmärchens „Der geplagte Weihnachtsmann“ von Bernhard Müller, dem langjährigen Hausautor der alten Bühne am Spielbudenplatz. Um es vorweg zu sagen: Es war eine der schönsten Aufführungen, die wir in langen 10 Jahren an dieser Stelle zu Weihnachten gesehen haben.

Was sich Bernhard Müller hier hat einfallen lassen, ist so hübsch, daß wir dem Leser dieses Berichts nicht die Pointen vorwegnehmen wollen.

Kurt Simon, der verantwortliche Regisseur, hat auch diesmal wieder alle Register gezogen, um seinen Gästen zwei frohe Stunden zu bereiten. Alle Künstler halfen ihm dabei wacker mit, seien es nun die Darsteller wie Heike Bruhn und Karin Büchel, das springlebendige Geschwisterpaar, Bruno Heinze als durchaus (gottlos!) sehr seriöser Weihnachtsmann, oder Bobby Burg und Otto Benecke als seine trottelligen Gehilfen. In einer kleineren Rolle erscheint dann auch noch Else Kreidemann, die Mutter der beiden Geschwister.

Zu all dem gesellt sich dann noch ein Kinderballett (rund 30 Mitwirkende), dessen Tänze Margot Höpfer-Westphal so gut einstudiert hatte, daß alles wie am Schnürchen klappte und immer wieder auf offener Bühne Beifallsstürme durch das Haus brausten. Die sehr dezente Musik war von Fernando Seeger. Auch Heinz Männicke hatte sich mit seinen liebevoll entworfenen Bühnenbildern (denken wir nur an das erste Bild, die Werkstatt des Weihnachtsmannes mit den vielen Geschenken) die Herzen aller Zuschauer erworben.

Ein Erfolg für das Haus Simon und für Bernhard Müller, der den Vorgängen auf der Bühne vom Parkett aus mit Freude folgte.

Alfred Galle

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Gummiwaren
AD. HOYER
Neuberstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

Marien-Apotheke
E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 26 70 11

Ihre moderne
Brille von
Alle Kassen

OPTIKER
Vocke

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

Neue Bücher

Wilhelm Marquard: **Wissenswertes aus dem Naturschutzpark Lüneburger Heide**, 80 Seiten, Leinen, 3 DM.

Mit diesem hübsch aufgemachten Bändchen hat der Verein Naturschutzpark für die Wanderfreunde einen netten Wegweiser durch die Lüneburger Heide zusammengestellt, der alles Wissenswerte über die Entstehung des Heideparks, über beliebte (und einsame) Wanderwege, die Tier- und Pflanzenwelt und nicht zuletzt die Aufgaben des Vereins Naturschutzpark enthält.

Viele hübsche Aufnahmen und Karten ergänzen den Text und machen das Büchlein zu einem guten Wanderführer.

In einer Ehrentafel werden alle die Personen aufgezählt, die mit dem Entstehen und der Geschichte des Vereins verbunden waren oder noch sind.

Das Buch ist in der Geschäftsstelle des Vereins, Ballindamm 2-3, erhältlich.

*

„Mit dem Auto durch Hessen“

Wer das schöne Hessenland noch nicht kennt oder es noch besser kennenlernen möchte, sollte sich von dem Nordhessischen Kulturwerk in Kassel, Humboldtstraße 8 1/2, diese 56 Seiten starke Broschüre (kostenlos!) schicken lassen. Sie enthält 26 Vorschläge für Besichtigungsfahrten mit zahlreichen Abbildungen und vielen netten Anregungen, die auch dem Nichtmotorisierten von Nutzen sein können. Eine Karte zeigt, daß Hessen sich von Erbach (Odenwald) bis hinauf nach Karlsruhafen erstreckt und sich am Rhein bis nach Rudesheim ausdehnt. Haben Sie das schon gewußt?? Die Broschüre verrät Ihnen dies alles!

*

„**Sankt Michaelis zu Hamburg 1762—1962**“, Festschrift, herausgegeben vom Kirchenvorstand St. Michaelis, Friedrich Velmede Verlag, Hamburg, 156 Seiten, DM 10,—.

Aus dieser auf Kunstdruckpapier hergestellten und mit 60 Abbildungen versehenen Festschrift der Kirchengemeinde St. Michaelis zur Erinnerung an die 200. Wiederkehr des Tages, an dem der zweite Bau der Kirche eingeweiht wurde, klingt die ganz große Liebe der Hamburger zu ihrem „Michel“. Das be-

weist schon die Zahl der Autoren, die für das Buch geschrieben haben, und die den verschiedensten Ständen und Berufen angehören. Neben den Grußworten vieler Geistlicher aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen finden wir ein Geleitwort von Bürgermeister Dr. Nevermann, Gedichte von Hermann Claudius, Arnold Risch, Rudolf Kienau und Ludwig Götting. Ergreifend ist auch der kleine Beitrag der bekannten Schwester Bertha Keyser „Mein Leben — mein Zeugnis“. Von den sonstigen vielen Beiträgen sollen nur noch die von Architekt Gerhard Langmaack „Vom Kirchspiel zur Kircheninsel“ und von Prof. D. Dr. Helmut Thielicke „Erfahrungen auf der Michaeliskanzel“ erwähnt werden. Dankbar gedenkt Pastor Hans Heinrich Harms auch der Verdienste des unvergessenen Hauptpastors zu St. Michaelis Prof. D. Dr. Hunzinger, dessen gedruckte Kriegspredigten 1914 bis 1918 sicher noch in mancher nicht ausgebombten Bibliothek zu finden sind.

Der Reinertrag dieser hervorragend ausgestatteten Festschrift soll dem Kindertagesheim zu St. Michaelis zugute kommen.

Alfred Galle

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger



Hamburg 22 Elisenstraße 15 Ruf 25 02 68

Anfertigung sämtlicher Drucksachen



*Was gibt es da
zu überlegen?*

20%

SPARPRÄMIE

für jeden

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827



Wir wünschen allen unseren Kunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr

*... und zum Fest die feinen Fleisch- u. Wurstwaren
Wild - Geflügel* von der SCHLACHTEREI

Erich Frech Inh. Klara Frech
HAMBURG 22, Güntherstr. 66, Ruf 25 09 44

Spezialitäten: ff. Aufschnitt · gekochter Schinken · geräucherte Landwurst

Wild - Geflügel - Brathendel vom Spieß
Spirituosen - Präsente - Spez. Holst. Katenrauch

Ihr Feinkosthaus in Hohenfelde

Hans Reimers

Lübecker Straße 79 - Ruf 25 24 51

Für Festlichkeiten: Kalte Platten außer Hause

Weihnachts- u. Silvester-Karpfen

liefert Ihnen in bester Qualität

Fischhandlung **W. Damerau · Hamburg 22**

Lübecker Straße 117 · Telefon: 25 38 91

W. Ratje und Familie

Gold- und Silberwaren

Bestecke · Uhren

Lübecker Str. 81

Ruf 25 28 70

Weinhaus Weisheit

Spezialgeschäft

für Weine und Spirituosen

Lübecker Straße 108 · Ruf 26 46 10

Gardinen- und Feinwäscherei

F. BENTFELDT

Güntherstraße 61 - Ruf 25 40 64

wäscht, mangelt und plättet alle Wäsche

Ihr Ofenberater

liefert Ihnen Ofen in allen Preislagen

**Elektro-, Gasgeräte, Mehrraumanl. in Öl u. Kohle, Reparaturen
Zentralheizungsbedarf - Etagenkessel**

Ofenhaus MATZKY & SÖHNE, Lübecker Str. 119, 25 20 80

- *einen guten Tropfen
für die gemütlichen Stunden*
- *erlesene Konfitüren
als herzhafte Erfrischung*
- *die gute Zigarre
für den erholsamen Abend*

alles finden Sie bei

Friedrich Schössow

Kuhmühle 6, Tel. 22 58 44

Geschenke-Lädchen

Kunstgewerbe

GERTRUD WEIS

Hamburg 22 - Neubertstraße 3 - Telefon 25 97 47

Zigarren von Thiede raucht man mit Liebe!

Wilhelm Thiede - Hamburg 22

Güntherstraße 94 - Telefon 25 39 21

Bürgerweide 36 - Gertigstraße 3

Papierwaren · Zeitschriften · Lottoannahmestelle

Blumen für Sie Inh. Roswita Gaworski

Blumen · Pflanzen · Dekorationen · Kränze

Blumen-Schnell-Dienst für Groß-Hamburg

Hamburg 22 · Lübecker Straße 85 · Telefon 25 29 18
gegenüber dem Restaurant Schäferhütte

Das Natürliche ist immer das Beste

wer gesund leben will, wer Diät leben muß, wer
Kranken Freude machen will, kauft im

REFORMHAUS KUHMHÜLE

Inh. G. Hamann

Hamburg 22 Kuhmühle 14 Telefon 22 60 23

Kostenlose Beratung und Lieferung frei Haus

● **GÜNSTIGE ANGEBOTE**
zum Weihnachtsfest
JEDER KUNDE ERHÄLT 10%
beim Vorlegen dieser Anzeige
Herrenbekleidung A. HORTER
Lübecker Straße 78 - Ruf 25 28 85

KAFFEE - TEE - SÜSSWAREN

Weine und Spirituosen

Fritz Walter

HAMBURG 22 - WARTENAU 3 - RUF: 25 64 35

Aus dem Vereinsleben

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung 1963 findet voraussichtlich Ende Januar statt. Näheres bringt die Januar-Ausgabe der „Hohenfelder Rundschau“.

Ein glanzvoller Abend

Rund 150 Personen nahmen an unserem diesjährigen „Eisbein-essen“ in der Schäferhütte teil, ein Erfolg, wie wir ihn leider auf unseren sonstigen Versammlungen nicht buchen können! Zu unserer Freude konnten wir auch unser Ehrenmitglied, den früheren Ortsamtsleiter Paul Plothe, sowie den neuen Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek mit Gattin, ferner den Vorsitzenden des Uhlenhorster Bürgervereins, Egon Meifert, willkommen heißen.

Nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, Dr. Redeker, wurde den Teilnehmern ein Essen serviert, das allseitig als vorzüglich bezeichnet werden konnte. Und was dann kam, das schildert uns unser neues Mitglied Madlon Boehmer (kürzlich aus Frankfurt a. M. zugezogen) in dem nachstehend abgedruckten Bericht.

Daß alles bestens vorbereitet war und klappte, war auch diesmal wieder das Verdienst unserer beiden Vorstandsmitglieder Hans Iska-Holtz und Gerhard Wahn. Dr. Redeker nahm auf einer Vorstandssitzung am 5. 12. Veranlassung, den beiden Freunden den herzlichen Dank des Vereins auszusprechen.

*

Hören wir nun Margot Boehmer:

Als Gast zum ersten Mal bei dem traditionellen Eisbein-Essen des Hohenfelder Bürgervereins kann ich nur feststellen: Es war ein gelungener Mosaik-Abend!

Wer denkt wohl schon an all die Vorbereitungen, die kleinen und größeren Steinchen, die zusammengesetzt werden müssen, um ein Bild zu schaffen?

Das erste Steinchen ist wohl jenes des „Anstoßes“, wenn beschlossen wird, ein Fest zu veranstalten. Dann kommt das Wann..., das Wo..., das Wie. Einladungen müssen verschickt, Zusagen vermerkt werden. Ein Fest unter dem Motto „Einmal vergnügt sein!“ verlangt schon ein richtiges Programm, das allen Anforderungen an ein gutes preiswertes Essen, eine flotte Musik, die nicht nur für die gesetzteren Herrschaften, sondern auch für die erfreulich stark vertretene Jugend mit ihrer Vorliebe für moderne Tänze spielt, gerecht wird.

Daß es ein richtiges Programm war, bewiesen die vielen Einfälle der verantwortlichen Vorstandsmitglieder (lustiger Twist, Preistanzen mit Luftballons, Tanz mit dem alten Hut), denen jedesmal eine kleine Preisverteilung folgte.

Besonders flotte Tänzer durften sich mit ihrer — jeweiligen — Dame an einer kleinen Sektbar erfrischen. Die Theke am ande-

ren Ende des Saales war den Herren vorbehalten, die sich für schärfere Sachen interessierten.

Wie gesagt, es war für alle bestens gesorgt: jung und alt (oder sagen wir älter!). Und das ergab dann jenes harmonische Mosaikbild, dessen Anfertigung die Veranstalter wohl etwas strapazierte, sie aber doch mit dem Gefühl eines gelungenen Festes weit nach Mitternacht nach Hause gehen ließ.

Persönliche Nachrichten

Unsere Geburtstagskinder im Dezember

3. 12. Edith Groth	21. 12. Heinrich Möser
3. 12. Max Sauthoff	22. 12. Hermann Müller
5. 12. Max Neufeld	25. 12. Carl Lehmbacker
9. 12. Erich Heggblom	25. 12. Eduard Siebert
10. 12. Henriette Neukirch	26. 12. Wilhelm Huber
10. 12. Brigitte Rümcker	26. 12. Carl Willig
11. 12. Bruno Brammer	28. 12. Carl Heinze
12. 12. Willi Schöttler	30. 12. Hermann Bruns
19. 12. Maria Brandes	31. 12. Eberhard Haase
19. 12. Richard Grabbe	31. 12. Herbert Kayser
19. 12. Anneliese Hinners	

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Postfach. — 47 68 44 —. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.



ERNST MÖLLER

VOLKSWAGEN



Langfristige Finanzierung
Günstige Inzahlungnahme

Verkauf
Reparaturwerk
Kundendienst

Kuhmühle 4
Fernruf **22 65 65**

FOTO-HELMS

Kuhmühle 3
Telefon 22 66 31

*Zu Weihnachten das wirklich
persönliche Geschenk aus meinem
reichhaltigen Kamera- und
Projektorenlager*



*Wir machen Ihnen das Schenken
leichter durch die individuelle
Beratung unseres geschulten Personals*

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 23 90 03



HIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstraße 83
Ruf 23 12 21

1860 100 JAHRE 1960
im Dienste des Bestattungswesens

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Clasen „St. Anschar“ Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 26 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

Hans Iska-Holtz jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22



34 88 81